

Tierarztpraxis

Dr. Jochen Schulze Lammers
Fachtierarzt für Kleintiere

Dr. Silke Wolff
Tierärztin



Ihr Tier in guten Händen

Die Kastration der Hündin

Kastration

Kastration bedeutet, dass in einer Operation beide Eierstöcke entfernt werden. Zusätzlich entfernen wir in dieser Operation die Gebärmutter. Eine Sterilisation, bei der nur die Eileiter abgebunden werden, ist bei der Hündin nicht üblich.

Gründe für eine Kastration

- Regelmäßig unnormale verlaufende Läufigkeiten
- Regelmäßige problematische Scheinrchtigkeiten nach der Läufigkeit
- Therapie einer Gebärmutterentzündung
- Veränderungen an der Gebärmutter
- Verhinderung unerwünschter Trächtigkeit
- Therapie/Prophylaxe von Veränderungen am Gesäuge
- Mögliche Therapie eines Diabetes

Vor- und Nachteile der Kastration

Vorteile

- Einmaliger, i.d.R. komplikationsloser Eingriff
- Keine regelmäßigen Hormoninjektionen zur Läufigkeitsunterdrückung
- Keine Gefahr einer Gebärmutterentzündung
- Bei früher Kastration Verminderung des Risikos von Gesäugetumoren
- Keine Läufigkeit bzw. unerwünschte Bedeckung mehr

Nachteile

- Eventuelle Gewichtszunahme (**nur**, wenn die Fütterung nicht dem reduzierten Energiebedarf einer kastrierten Hündin angepaßt wird)
- Eventuelle Inkontinenz (ca. 5-10%, überwiegend große Hunde, läßt sich i.d.R. medikamentös therapieren)
- Gelegentlich Fellveränderungen (bevorzugt bei langhaarigen Hunden, v.a. roter Langhaardackel, Cocker)

Diskutiert wird in der Wissenschaft ein gehäuftes Vorkommen verschiedener Tumorerkrankungen. Die Datenlage ist hierzu aber noch unvollständig (z.T. sehr kleine Fallzahlen) und teilweise gegensätzlich. Am zuverlässigsten erscheint eine amerikanische Studie (Banfield-Report) bei der Daten von mehr als 2 Millionen Hunden erfasst wurden. Danach leben kastrierte Hunde im Durchschnitt 2 Jahre länger als nichtkastrierte.

Vor einer Kastration führen wir immer eine persönliche und individuelle Beratung durch, in der wir ausführlich über aktuelle Studien und neueste Erkenntnisse informieren.

Zeitpunkt der Kastration

Wir empfehlen, die Kastration zwischen der ersten und zweiten Läufigkeit durchzuführen. Die Entstehung von Gesäugetumoren kann dadurch um bis zu 90% reduziert werden. Spätere Kastrationen vermindern die Tumorgefahr zwar auch noch, aber nicht so nachdrücklich.

Grundsätzlich ist eine Kastration in jedem Lebensalter möglich und kann auch zu jedem Zeitpunkt des Zyklus durchgeführt werden.

Verlauf am OP-Tag

Die OP wird nach Terminvereinbarung bei uns am Vormittag durchgeführt. Die Hündin sollte ab dem Abend vorher nichts mehr gefressen haben. Nach einer Allgemeinuntersuchung, bei der insbesondere die Narkosefähigkeit untersucht wird, wird die Hündin zur Operation vorbereitet. Die Operation dauert inklusive der Narkose und der Vorbereitung ca. 1,5 bis 2 Stunden, abhängig auch von der Größe der Hündin. Es werden sowohl die Eierstöcke als auch die Gebärmutter chirurgisch entfernt.

Aufgrund großer Erfahrung und der modernsten Narkoseführung (Inhalationsnarkose) können wir sehr schonend operieren. Die Narbe ist in der Regel nur wenige Zentimeter lang (ein Schnitt) und die OP-Dauer erheblich kürzer als bei minimalinvasivem Vorgehen. Nach Absprache am OP-Tag können wir im Verlauf der Narkose auch noch andere Eingriffe durchführen, wie z.B. eine Zahnsanierung, eine HD-Aufnahme, eine Ohrbehandlung usw.

Nach der Operation sollte die Hündin bis zum Aufwachen noch bei uns in der Praxis bleiben, damit wir auch die Aufwachphase komplett überwachen können. In der Regel können Sie Ihre Hündin am Nachmittag wieder abholen, falls gewünscht auch schon gegen Mittag. Die OP-Wunde ist dann mit einem Pflaster versehen und wir haben der Hündin ein Schmerzmittel verabreicht. Sie bekommen zur Sicherheit noch ein Medikament gegen Schmerzen mit, i.d.R. reichen aber die von uns verabreichten Injektionen aus.

Zur Vorsicht geben wir auch einen Halskragen oder einen Body mit, um das Beleckten der Wunde zu verhindern.

Nachbehandlung

Am 2. Tag nach der OP führen wir eine Wundkontrolle durch.

Da der Wundverschluss durch eine Intrakutannaht erfolgt, brauchen keine Fäden gezogen werden.

Normalerweise kann die Hündin am 2. Tag nach der Kastration wieder normal spazieren gehen und auch Treppen steigen.

Für weitere Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Herausgeber:
Tierarztpraxis Dr. Schulze Lammers
Fachtierarzt für Kleintiere
Mannesmannstr. 11, 58455 Witten
Tel.: 02302/23232